



Interieur-Design in klein

Katja Kalitzki hat sich für einen Hochdachkombi entschieden und ihn selbst ausgebaut. Das Ergebnis liegt auf Manufaktur-Niveau.



Sie sei campinggeschädigt, sagt sie am Telefon. Weil ihre Familie sämtliche Formen von Camping lebt und vorlebte. Einen Campingvirus hätte sie in sich. Da ist es dann natürlich irgendwo verständlich, dass Katja Kalitzki sich ihren Camper auch selber ausbaut. Oder?

Nun ja, der Plan war ein anderer. Eigentlich war die ursprüngliche Idee, einen großen Van ausbauen zu lassen, nach dem sie ihren Hymer Kastenwagen vor nicht allzu langer Zeit abgeben musste. Aber ihr Vater hatte so einen Citroën-Partner an der Hand und der hat ihr den Wagen auch noch ausgeliehen. Als sie den Wagen dann ausprobiert hatte, war es klar: Selbstausbau.

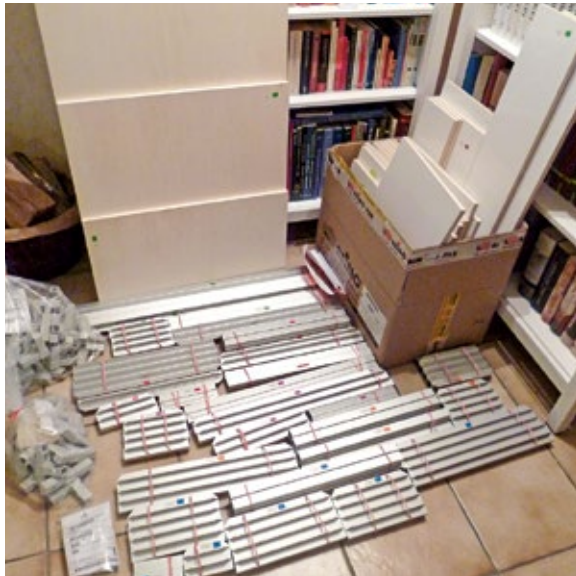
2016 wurde es dann der kleine Citroën Berlingo. Sie begann die Feinplanung, stieß auf Alu-Stecksysteme. Die kann man auf Maß bestellen und zusammenstecken, dann hat man einen Rahmen. 450 Euro Materialkosten waren das für Alu und Steckverbindungen. Die Zeichnungen hat sie selbst erledigt, die Profile kamen, es passte.

Mit einem örtlichen Schreiner ging die Arbeit dann weiter. „Dem hat das Spaß gemacht, der hat mir bei vielen Sachen geholfen, hat mitgehirnt, mitentwickelt. Die naheliegendste Lösung gesucht.“ Die Platten für die Möbel hat sie bei Reimo bestellt, nach Maß, die haben das zugeschnitten und versandt. Sonstige Teile wie Scharniere oder Scharniere findet man auch im Baumarkt.

Katja Kalitzki hat keine handwerkliche Vorbildung. Im Beruf sitzt sie am Schreibtisch. Sie hat es sich einfach zugetraut, weil sie Lust drauf hatte. Sie hat den ganzen Einbau ausführlich auf ihrem Blog dokumentiert. Auf www.micro-camper.de beschreibt sie detailliert, wie sie Schritt für Schritt vorgegangen ist. „Ich habe so viel selbst im Internet nachgelesen, dass ich mit dem Blog auch etwas zurückgeben wollte.“ Einige Leute haben sich direkt von ihr Infos geholt und eine mit ihr mittlerweile befreundete Dame hat einen Zwilling-Microcamper gebaut.

Wie ging es erstmal weiter? Die Möbel müssen ja wo drauf, also musste eine Bodenplatte





Aluprofile von www.alusteck.de und Bretter von www.reimo.com.



Ein bisschen wie ein Kinderspielkasten. Schritt für Schritt entsteht aus Profilen und Verbindungsstücken ein Modul.



Zur Stabilisierung bei der Montage benutzt Katja Kalitzki Spannbinden. ➤



Mitte: Der Tisch ist abnehmbar, wie man auf dem rechten Bild sieht, auf dem Katja Kalitzki ebenfalls zu sehen ist, die stolze Erbauerin dieses Micro-Campers.



Oben: Ordentliche Scharniere und Verschlüsse halten die Klappen zusammen. Rechts der fertig montierte Block samt Klapptisch.



Unten: Das Bettmodul mit Staukästen. Links das Elektrikmodul. Das mittlere Brett kann über das große Modul geklappt werden, dann ist da der Durchgang von der Schiebetürseite frei und ein Sofa entsteht.



rein in den Berlingo. „Ich habe mit Pappe eine Form abgenommen, mein Schreiner hat dann eine zweigeteilte Bodenplatte gesägt.“ Übrigens ist nichts vom Ausbau in die Karosserie geschraubt, alles lässt sich wieder spurlos herausnehmen. Deshalb gibt es auch keinen Außenstromanschluss. Das Kabel passt durch die Schiebetür.

Zum Beispiel zum Betrieb der Kühlbox. Insgesamt hat der Ausbau mit Kocher, Wasserkanistern und allem Sonstigen rund 3.000 Euro gekostet. „Aber er ist noch nicht fertig. Es muss noch eine Bordbatterie rein und auch mit den Vorhängen bin ich nicht zufrieden. Da muss man noch mal optimieren.“ Und dass ihr das Freude macht, sieht man dem Ausbau an. Die Möbel sehen aus wie vom Profi gemacht. Es schaut nicht nach einer Bastelarbeit aus. Sondern aufgeräumt und funktional. So wie das Bett, das umgeklappt zum Sofa wird und einen Durchgang ins Innere freigibt.

Ein erster Frankreich-Roadtrip hat Katja Kalitzki in ihrem Micro-Camper schon erlebt. Weitere Trips in Europa sind geplant. Südtirol? Skandinavien oder doch wieder in das geliebte Frankreich? Der Campervirus wird sie leiten, die richtige Entscheidung zu treffen.



Fotos: Katja Kalitzki

Oben der erste Trip nach Frankreich. Es war wohl gerade Waschttag. Unten: abgestimmt auf die eigenen Bedürfnisse. Wenn man für sich selber plant, bekommt man es dann genau so, wie man es will. Voll praktisch.



Katja Kalitzki beim Verfugen. Dann kommt die Katze vorbei und fordert Aufmerksamkeit. Kann ja nicht sein, dass das arme Tier keine Streicheleinheiten bekommt.